**Predigt im Gottesdienst am 12. November 2017:**

**Liebe Gemeinde,**

was haben Sie **mitbekommen**

vom **Lutherjahr?**

Haben Sie einen **Lutherfilm** angeschaut?

Oder waren Sie im **Luthergarten** hier in Forchtenberg?

Oder bei einem L**utherfrühstück**?

Haben Sie ein **Buch** gekauft

und ein bisschen was **gelesen** über Luther

und die **Reformation?**

Es gibt ja eine Fülle von **Themen,**

die in den Medien **präsentiert** wurden:

*„Luther und die* ***Bibel“***

*„Luther und die* ***Juden“***

*„Luther und das* ***Geld“ …***

Ich möchte heute mit Ihnen etwas **anschauen,**

das wie ein **Brennglas** das bündelt,

was Luther **bewegt** hat

und was ihm **wichtig** gewesen ist:

Das Luther-**Logo.**

Ja, so wie Mercedes seinen **Stern**

und Toblerone das **Matterhorn**

als **Markenzeichen** hat,

so hat auch **Luther**

für sich und seine **Botschaft**

ein **Bild** entwickelt:

Die sogenannte „**Lutherrose“.**

Sie haben sie vor sich auf der **Rückseite**

von Ihrem **Liedblatt.**

Das ist das Modell zum **Ausmalen.**

Zum Originalgehört **Farbe.**

Das sieht dann **so** aus:



Luther hat dieses Logo selbst **entworfen.**

Seit **1517**

taucht es immer wieder in seinen **Briefen** auf.

**1530** hat ihm dann

der damalige **Prinz** von Sachsen und spätere Kurfürst,

Johann Friedrich, der **Großmütige,**

einen **Ring** geschenkt,

in den diese Lutherrose **eingearbeitet** war.

Das war dann wie ein **Stempel.**

Und Luther konnte nun unter **alles,**

was er **geschrieben** hat,

sein **Zeichen** setzen.

Für ihn war dieses **Bild**

eine Zusammenfassung von seinem **Glauben.**

In einem Brief vom **8. Juli 1530**

**erklärt** Luther sein Logo.

Er schreibt am **Anfang:**

*„Das Erste sollte ein schwarzes* ***Kreuz***

*in einem* ***Herzen*** *sein,*

*das seine natürliche (****rote****) Farbe hätte,*

*damit ich mir selbst in* ***Erinnerung*** *rufe,*

*dass der Glaube an den* ***Gekreuzigten***

*uns* ***selig*** *macht.*

*Denn wenn man von* ***Herzen*** *glaubt,*

*wird man* ***gerecht.“***

Alles beginnt mit dem **Herz.**

Mit dem Herz, das **schneller** schlägt,

wenn wir einem **Menschen** begegnen,

in den wir uns **verliebt** haben.

Mit dem Herz, dessen **Schlag** wir spüren,

wenn uns irgendeine **Situation**

in **Angst** und Panik versetzt.

Mit dem **Herz,**

das vielleicht auch einmal seinen Dienst **verweigert,**

wenn unser Leben einem zu starken **Druck**

und einem zu hohen **Tempo** ausgesetzt ist.

Alles beginnt mit dem **Herz.**

Ich **denke,**

damit will Luther zum **Ausdruck** bringen:

Wenn du an Gott **glaubst,**

dann berührt das dein **Innerstes.**

Es geht um deine stärksten **Gefühle.** –

Es geht um **Angst**

und um **Vertrauen.**

An Gott zu glaubenist viel **mehr**,

als ab und zu über Gott **nachzudenken.**

Wenn eine **Beziehung** entsteht zwischen dir und Gott,

dann greift das **tief** in dein Leben ein.

Es **verändert** deine Art,

wie du die **Welt** siehst.

Es **verändert** das,

was du für andere **empfindest,**

und es **verändert** auch das,

was du für dich **selbst** empfindest.

Nun legt Martin Luther auf das rote **Herz**

ein schwarzes **Kreuz.**

Im neuesten evangelischen **Gemeindeblatt**

**s**chreibt eine Frau in einem **Leserbrief:**

*„Während der I****slam*** *in Demut*

*das Allerheiligste nur in* ***Ornamenten*** *darstellt,*

*ist der Heiland der Christen* ***nackt,***

*einmal als hilfloses* ***Kind,***

*dann aber noch* ***hilfloser,***

***leidend****,*

***sterbend***

*ans* ***Holz*** *gehängt.*

*Was für ein* ***schreckliches,***

***herzloses*** *Bild …!“*

Ja, man hätte es auch **anders** machen können.

Zum **Beispiel:**

Ein **Dreieck** mit einem Kreis drin –

das **Auge** Gottes –

das wäre ein f**reundlicheres** Bild gewesen

als das **Kreuz.**

Aber dann hätte in Luthers **Logo**

das Entscheidende **gefehlt.**

Denn das **Kreuz,**

so sieht es **Luther,**

zeigt uns den Gott,

der uns wirklich **nahe** kommt.

Der **Heilige** Gott,

der in seiner **Reinheit** und Mächtigkeit

für uns Menschen so fremd und **unzugänglich** ist;

der **Gott,**

der sein **kritisches** und prüfendes Auge

ohne **Pause** auf uns richtet –

das ist der **Gott,**

unter dem **Luther** in seiner Jugendzeit

so unsäglich **gelitten** hat.

Bis er sich **hineinvertieft** in die Texte der Bibel

und **entdeckt:**

Das **Neue** am Neuen Testament

ist der **Gott,**

der **hilflos** wird.

So wie ich mich manchmal **hilflos** fühle,

wenn eine zu große **Aufgabe** vor mir steht,

oder wenn mich eine **Krankheit** trifft,

oder wenn ich an einem **Sterbebett** sitze.

Und plötzlich **merke** ich,

wie mir dieser Gott am Kreuz sehr **nahe** ist,

weil ich **spüre:**

*„Der* ***versteht*** *dich!“*

**Luther** entdeckt:

Das **Neue** am christlichen Glauben

ist der **Gott,**

der das **Dunkle**

nicht auf **Abstand** hält.

Luther liest die **Geschichten,**

wie J**esus** ganz gezielt die Gemeinschaft

mit **fehlerhaften** und schwachen Menschen sucht,

und wie er zuletzt **selber**

den Tod eines **Verbrechers** stirbt.

Und irgendwann hat Luther das **Gefühl,**

dass da jemand die Stricke **durchschneidet.**

Die **Stricke,**

die sich seit seiner **Kindheit**

um sein **Herz** gelegt haben.

Diese Fesseln der **Angst,**

er könnte nicht **gut** genug sein.

Diese ständige **Sorge,**

es **reicht** nicht.

*„Mehr,* ***mehr*** *wird von mir erwartet –*

*aber ich* ***schaff´s*** *einfach nicht!“*

Im **Neuen** Testament begegnet Luther dem Gott,

der ihn **umarmt**

mitsamt seinem **Ungenügen,**

mitsamt seinen **Fehlern**

und mitsamt seinen **Schwachheiten.**

Und je **länger** Luther sich damit beschäftigt,

desto mehr **erlebt** er,

wie das **Kreuz** für ihn ein Ort ist,

an dem das Dunkle in **Licht** gewandelt wird:

Vor dem Gott, der am **Kreuz** gewesen ist –

ohnmächtig und **schwach -**

vor dem kann Luther seine **Verletzungen,**

und sein Versagen **aussprechen.**

Und dann scheint das Kreuz eine **Kraft** zu haben,

die das, was einen Menschen **belastet,**

an sich **zieht** und verschlingt.

**Luther** sagt:

*„Das hängt jetzt nicht mehr an* ***mir.***

*Es hängt an* ***Christus.***

*Und er lässt es* ***begrabe****n sein in seinem Tod!“*

Es gibt bewegende **Briefe,**

in denen Luther **versucht,**

diese für ihn so **befreiende** Erfahrung mit dem Kreuz

anderen **weiterzugeben.**

Sein Freund **Spalatin**

war zuerst **Kanzler** in Kursachsen,

dann wurde er evangelischer **Bischof.**

Eines Tages bittet die **Frau** von Spalatin

Luther um **Hilfe.**

Sie hat **Angst** um ihren Mann.

Er ist **gewohnt,**

die Dinge im **Griff** zu haben.

Aber jetzt, in seiner **neuen** Position,

und in diesen **unruhigen** kirchlichen Zeiten,

wachsen ihm die **Probleme** und Streitigkeiten

über den **Kopf.**

Er fühlt sich **überfordert**

und gleitet ab in die **Schwermut.**

**Luther** schreibt:

*„Dein Hauptproblem sind nicht die* ***anderen.***

*Dein Hauptproblem bist du* ***selber.***

*Du klammerst dich an das* ***Bild*** *von dir,*

*das dich zeigt als einen* ***starken***

*und* ***unkritisierbaren*** *Mann.*

*Und du bist* ***verzweifelt,***

*weil du dieses Bild nicht mehr* ***halten*** *kannst.*

*Schau auf ein* ***anderes*** *Bild:*

*Schau auf den Christus am* ***Kreuz.***

*Da siehst du* ***Gott***

*als einen* ***verwundeten*** *Menschen.*

***Wage*** *es,*

*und stelle dich* ***neben*** *ihn.*

***Wage*** *es,*

*und* ***schäme*** *dich nicht länger*

*für deine* ***Verwundbarkeit*** *und deine Fehler,*

*sondern* ***zeige*** *dich als der Mensch,*

*der du* ***bist.***

*Denn nicht dein schönes* ***Bild,***

***du*** *bist es,*

*den Christus* ***liebt.***

*Halte dich an dieser* ***Liebe,***

*und du wirst wieder* ***frei*** *atmen können!“*

So **kommt** es,

dass Luther das **Kreuz**

auf die Mitte des roten **Herzens** legt.

Und der **Rest?**

**Luther** schreibt:

*„Solch* ***Herz*** *aber soll mitten*

*in einer weißen* ***Rose*** *stehen,*

*um* ***anzuzeigen,***

*dass der Glaube* ***Freude****, Trost und Friede gibt, …*

*denn die* ***weiße*** *Farbe*

*ist der* ***Engel*** *Farbe.*

 *Solche Rose steht in einem* ***himmelblauen*** *Felde,*

*weil solche* ***Freude*** *im Geist und Glauben*

*ein* ***Anfang***

*der himmlischen* ***zukünftigen*** *Freude ist …*

*Und in solch Feld einen* ***goldenen*** *Ring*

*als* ***Zeichen,***

*dass diese Seligkeit im Himmel* ***ewig*** *währet*

*und kein* ***Ende*** *hat*

*und auch* ***kostbar*** *über alle Freude und Güter hinaus ist,*

*so wie das* ***Gold*** *das höchste, kostbarste Metall ist.“*

Was für ein **Farbenwechsel –**

vom **schwarzen** Kreuz in der Mitte

zum **goldenen** Kreis,

der alles **umschließt!**

Wir haben **gesehen,**

wie das **zusammenhängt.**

An **anderer** Stelle sagt Luther dazu

***„Gnade“ .***

Es ist alles **Gnade.**

Es ist alles ein **Geschenk:**

Die **Zuneigung** Gottes zu dir und seine Vergebung,

seine **Nähe** bei dir in allen Höhen und Tiefen,

und die **Zukunft,** die dich erwartet, in einer neuen, geheilten Welt.

Nichts davon kannst du dir **verdienen.**

Nichts davon **musst** du dir verdienen.

Alles **Gnade.**

Das ist der **goldene** Ring,

der sich **leuchtend**

um unser **Leben** legt.

 Amen.